Sturzenegger, Hans

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art**

Band (Jahr): **31 (1944)**

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Kunstnotizen

Hans Sturzenegger †

Mit 68½ Jahren ist am 19. November der Maler *Hans Sturzenegger* einem Herzleiden erlegen. Mit Bedauern hatten die Freunde seiner vornehmen, besinnlichen Kunst schon vor Jahren feststellen müssen, daß seine Malerlaufbahn abgeschlossen war. Denn sein Augenleiden hatte ihm die weitere Ausübung seiner Kunst vollständig verunmöglicht. Daher war es für ihn eine letzte große Freude gewesen, daß an seiner retrospektiven Ausstellung in Winterthur viele Museen, Privatsammlungen und Kunstfreunde noch eines seiner Bilder zu erwerben begehrten. Hans Sturzenegger wurde am 2. Mai 1875 in Zürich geboren; doch wuchs er in Schaffhausen auf, und hier behielt er später seine Heimstätte bei, auch als er regelmäßig in Zürich arbeitete. Von seinen Lehrmeistern in Karlsruhe übte Hans Thoma einen bestimmenden Einfluß auf ihn aus. Durch Hodler erfuhr er eine Festigung des Formalen, ohne seine auf tonige, stimmungshaft verhaltene Farbigkeit ausgehende malerische Eigenart aufzugeben. Zahlreiche Aufenthalte in Holland und zwei Reisen nach Hinterindien erweiterten den Motivkreis seiner vor allem in der heimatlichen Umwelt verwurzelten Landschaftskunst. In seiner Reifezeit entwickelte sich Hans Sturzenegger sodann zu einem hervorragenden Bildnismaler, der geistig und gesellschaftlich hochstehenden Persönlichkeiten ebenbürtig als Porträtist gegenübertrat und seinen Bildnissen einen innerlich gesammelten, menschlich anziehenden Ausdruck zu geben wußte. *E. Br.*

Kunsthalle Basel. Die Weihnachtsausstellung der Basler Künstler wurde am 8. Dezember eröffnet. Von den 1160 aus 232 Ateliers stammenden Werken sind zwei Drittel angenommen worden. An der Vernissage hielt Dr. Peter Zschokke, der Präsident des Schweiz. Kunstvereins, die Ansprache.

Kunsthalle Bern. Die Weihnachtsausstellung bernischer Maler und Bildhauer ist von der Sektion Bern der G.S.M.B.A. zum 25jährigen Jubiläum der Kunsthalle Bern veranstaltet und am 8. Dezember eröffnet worden. Das Jubiläum wurde in Festlichkeit begangen.

Kunsthaus Zürich

Die Ausstellung der *Gesellschaft Schweizerischer Maler, Bildhauer und Architekten* wurde von 21 750 Personen besucht und hat 106 Verkäufe im Betrag von Fr. 106 760.– erzielt.
Am 18. Dezember wurde mit dem Thema *«Ein Künstler, Ein Leben, Ein Werk»* eine umfassende Ausstellung der Gemälde, Zeichnungen und Radierungen von *Hermann Huber* eröffnet (S. «Werk» 12, 1943, S. 370).

Hochschulgruppe für zeitgenössische Kunst in Zürich

> Freie Vereinigung von Hochschulstudenten und Freunden. Anmeldung bei Elisabeth Rütschi, Mainaustr. 32, Zch. 8. Aus dem Januarprogramm: Einführung in die Kantate «Der junge David» von H. G. Früh, Text von Walter Lesch, durch Hermann Leeb/Walter Lesch. Am Klavier: H. G. Früh. Generalprobe des Kollegium Musicum, Werke v. W. Geiser, P. Hindemith. Einführung Paul Sacher. Freitag, 28. Jan. Tonhalle kl. Saal 12 Uhr.
> Samstag, 22. Jan., 15.00 Uhr Vortrag von Elsi Denner und Kathrin Sallenbach «Die Frau als Künstlerin» als Eröffnung der Ausstellung vom 22. bis 31. Jan. Mitwirkende: Ursula Bavier, Lisel Muhr, Carlotta Stocker, Vreny Wollweber, Elsi Denner, Kathrin Sallenbach. Ort: Hirslanderstr. 49 (Kapfsteig). Besammlung: 2.45 Uhr. Tramhaltestelle Klus. Anschließend Diskussion.

Mit diesen Veranstaltungen möchten wir einigen ganz jungen Künstlern unser Interesse entgegenbringen, denn als junge Menschen finden wir, daß gerade sie ein Anrecht darauf haben. Ihnen, den noch «Namenlosen», die ihren Weg erst vor sich haben, möchten wir zu spüren geben, daß es sich lohnt, einen Weg zu gehen, der schwerer ist als alle andern und daß man sie besonders nötig hat, die etwas auf sich nehmen um ans Ziel zu kommen. – Der Vortrag von Elsi Denner und Katrin Sallenbach «Die Frau als Künstlerin» gliedert sich folgendermaßen: kurzer historischer Überblick über das künstlerische Schaffen der Frau, Hervorhebung der drei bedeutenden Künstlerinnen Paula Modersohn, Käthe Kollwitz und Renée Sintenis und als Abschluß des Vortrags und Überleitung zur Ausstellung kurzes Eingehen auf die Eigenart der sechs jungen Künstlerinnen.
Die Leser des «Werk» sind freundlich eingeladen, sich am 22. Januar oder später in der genannten Ausstellung einzufinden. *r. b.*

Verbände

Schweizerischer Kunstverein

Die Delegierten der regionalen Kunstvereine und Kunstgesellschaften hielten am 27. November in Zürich eine Arbeitstagung ab, bei welcher der ehrwürdige *«Schweizerische Kunstverein»* als Dachorganisation all dieser Vereinigungen in Erscheinung trat. Als Präsident des Geschäftsausschusses erinnerte Dr. P. *Zschokke* (Basel) daran, daß der Schweizerische Kunstverein, der 6000 Mitglieder zählt, kein Künstlerverband ist, sondern die nationale Vereinigung der kunstfreundlichen Laien, die sich für Kunstpflege und Kunstförderung einsetzen. Da sich der Kunstverein seit einem Jahre an dem Patronat über die Zeitschrift «Werk» beteiligt, nahmen die Delegierten mit Freude davon Kenntnis, daß die Abonnentenzahl sich seither mehr als verdoppelt hat. Sie bewilligten auf ein Gesuch des Verlages hin für 1944 einen Beitrag von Fr. 2000.— zur Aufrechterhaltung der gediegenen illustrativen Ausstattung dieser schweizerischen Kunstzeitschrift. – An die Redaktionskosten des in Vorbereitung befindlichen Ergänzungsbandes des *Schweizerischen Künstlerlexikons* wurde für 1944 ein zusätzlicher Kredit von Fr. 10 000.— bewilligt. Dieser fünfte Band wird 15 000 Namen von Künstlern der letzten Jahrzehnte und der unmittelbaren Gegenwart enthalten. Im Frühsommer 1944 wird der Kunstverein eine große Ausstellung *«Schweizer Kunst in Bern»* durchführen, an welcher etwa achtzig geladene Künstler mit kleinen Kollektionen vertreten sein werden. Durch diese Beschränkung auf bestes Kunstgut soll das Vielerlei bisheriger Großveranstaltungen vermieden werden. *E. Br.*

Neuregelung des Schweizer Baukataloges

Der *Bund Schweizer Architekten* gibt seit drei Jahrzehnten das «Werk» und seit 14 Jahren den «Schweizer Baukatalog» heraus. Diese beiden Publikationen erfüllen jede entsprechend ihrem besonderen Sinn und Zweck eine wichtige Aufgabe in unserem schweizerischen architektonischen und bautechnischen Schaffen. Sie sind Zeugen der ideellen beruflichen Bestrebungen, welche der